

Bericht über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Hörschweiler vom 18. Oktober 2019

TOP 1: Beurkundung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 20.09.2019 durch die Ortschaftsräte Uwe Beilharz und Dieter Fischer

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 20. September 2019 wurde von den Ortschaftsräten Rainer Fischer und Anna-Lena Müller geprüft und ohne Beanstandungen beurkundet.

TOP 2: Bürgerfragestunde

Von den anwesenden Bürgern wurden keine Fragen gestellt oder Anliegen vorgebracht.

TOP 3: Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung am 20.09.2019 gefassten Beschlüsse

In seiner nichtöffentlichen Sitzung am 20. September 2019 fasste der Ortschaftsrat keine Beschlüsse, weshalb es unter diesem Tagesordnungspunkt auch nichts bekanntzugeben gab.

TOP 4: Baugesuche

Bei der Gemeindeverwaltung waren für den Bereich der Ortschaft Hörschweiler keine Baugesuche eingegangen, weshalb es unter diesem Tagesordnungspunkt auch nichts zu beraten gab.

TOP 5: Kommunalwahl 2019 – Auswertung des Ergebnisses im Hinblick auf die unechte Teilortswahl

In der Hauptsatzung der Gemeinde Waldachtal wurde im Zuge der Eingemeindung festgelegt, dass bei Wahlen auf kommunaler Ebene, sprich Gemeinde- und teilweise auch Ortschaftsräten, die unechte Teilortswahl anzuwenden ist. Dies bedeutet, dass für sämtliche Ortsteile entsprechend der Einwohnerzahlen eine bestimmte Sitzzahl im jeweiligen Gremium festgelegt ist.

Nach den diesjährigen Kommunalwahlen wertete die Gemeindeverwaltung das Wahlergebnis bzw. die Stimmabgaben auch im Hinblick auf die unechte Teilortswahl aus und stellte fest, dass viele Stimmen allein aufgrund der Regelungen der unechten Teilortswahl ungültig wurden. So wurden beispielsweise in Hörschweiler manchmal allen drei Kandidaten Stimmen gegeben, obwohl nur zwei Kandidaten gewählt werden dürfen. Dies hatte zur Folge, dass sämtliche an die Kandidaten aus Hörschweiler vergebenen Stimmen für ungültig erklärt wurden. Insgesamt betrug der Anteil dieser Stimmen 24 % der ungültigen Stimmen.

In der letzten Sitzung des Gemeinderates Waldachtal wurde beschlossen, das Thema „unechte Teilortswahl“ zuerst in den Ortschaftsräten und dann im Gemeinderat zu behandeln.

Ortsvorsteherin Enderle wies darauf hin, dass absoluter Pluspunkt der unechten Teilortswahl die Tatsache sei, dass jeder noch so kleine Ortsteil im Gemeinderat vertreten sei. Allerdings sei die Fehlerquote, wie bereits erwähnt, relativ hoch. Natürlich könnte man versuchen, wie in der letzten Ortschaftsratssitzung vorgeschlagen, die Wähler im Vorfeld der Wahl möglichst ausführlich zu informieren, ein Erfolg sei hier aber nicht garantiert. Zum einen könne man an der Ausgestaltung der Stimmzettel und Merkblätter nichts ändern, da diese gesetzlich geregelt sei, zum andern seien Infoveranstaltungen erfahrungsgemäß nur mäßig besucht.

Bei einer umfangreichen Aufklärung über den Waldachtalboten erreiche man leider nur wenige Haushalte.

Hinzu käme, dass die Wähler ja stets davon ausgingen, richtig gewählt zu haben und eigene Fehler gar nicht erkennen und aus diesem Grund auch nicht ändern würden.

Bei der anschließenden Diskussion befasste sich der Ortschaftsrat ausgiebig mit den Vor- und Nachteilen der unechten Teilortswahl sowie möglichen Folgen einer Abschaffung. Die einen waren davon überzeugt, dass Hörschweiler auch bei Abschaffung der unechten Teilortswahl Vertreter im Gemeinderat haben würde, die anderen hatten daran ihre Zweifel. Ortsvorsteherin Enderle wies zwar darauf hin, dass der Gemeinderat verpflichtet sei, zum Wohl der gesamten Gemeinde zu entscheiden und es daher keine Rolle spielen dürfte, wie die einzelnen Ortschaften im Gremium vertreten seien, zu einem Beschluss konnte sich der Ortschaftsrat aber nicht durchringen. Nachdem die Vorsitzende deutlich gemacht hatte, dass eine Entscheidung nicht eile, aber unter Umständen (bei Änderung des Status quo) mit einer Änderung der Hauptsatzung verbunden sei, beschloss der Ortschaftsrat, das Thema in der nächsten Sitzung erneut zu beraten. Dann sei auch Ortschaftsrat Dieter Fischer wieder anwesend und könne mit seiner langjährigen kommunalpolitischen Erfahrung sicher zu einer Lösung bzw. Entscheidung beitragen.

TOP 6: Schulstruktur und -organisation in Waldachtal – organisatorische Zusammenlegung der beiden Grundschulen

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Ortsvorsteherin Enderle zunächst den ehemaligen Rektor der Grundschule Waldachtal, Herrn Edelbert Kuhn, um danach den Sachverhalt zu erläutern:

Die Rektorin der Grundschule Waldachtal geht zum Schuljahresende, also im Sommer 2020, in Pension. Eine Stellenausschreibung soll ab Dezember 2019 erfolgen. Leider fehlen landauf, landab nicht nur (Grundschul-)Lehrer, sondern auch Rektoren. So waren laut einem Bericht der Heilbronner Stimme vom 13.12.2018 zum Jahresende 2018 143 Schulleiterstellen an Grundschulen unbesetzt. Dies bekam in jüngster Vergangenheit auch die Gemeinde Waldachtal zu spüren. So gingen, nachdem die Rektorenstelle in Salzstetten frei wurde, trotz mehrmaliger Ausschreibung bis zum heutigen Tag keine Bewerbungen ein.

Ortsvorsteherin Enderle teilte dem Gremium mit, dass die Gemeindeverwaltung nun mit dem Gedanken spiele, die beiden Grundschulen organisatorisch zusammenzulegen. Finanzielle Vorteile hätte die Gemeinde dadurch zwar nicht, sie verspreche sich aber bessere Chancen bei der Stellenbesetzung, da beide Grundschulen attraktiver würden. So hätte eine Zusammenlegung den Vorteil, dass aufgrund der Schülerzahlen voraussichtlich eine Konrektoratstelle entstehen würde und die (Krankheits-)Vertretung innerhalb der beiden Schulen besser organisiert, sprich der Unterrichtsausfall vor allem an der Grundschule Salzstetten minimiert werden könnte. Bei vielen Tätigkeiten könnte man zudem Synergieeffekte nutzen und beispielweise Schulmaterial gemeinsam bestellen oder austauschen.

Ortsvorsteherin Enderle betonte abschließend, dass die Gemeindeverwaltung nicht beabsichtige, die beiden Schulen endgültig zusammenzulegen oder eine davon gar zu schließen. Dies sei aus räumlichen Gründen überhaupt nicht möglich. Mit der organisatorischen Zusammenlegung könnte nach Ansicht der Verwaltung jedoch der Grundstein einer zukunftsfähigen Schule und langfristig interessanten Schulleiterstelle geschaffen werden. Sie selbst, so Ortsvorsteherin Enderle weiter, bedaure eigentlich, dass sich die einzelnen Gremien überhaupt mit diesem Thema befassen müssten. Es sei schließlich Sache des Landes Baden-Württemberg, Lehrer auszubilden, Lehrer einzustellen und freie Stellen so auszugestalten, dass sie problemlos besetzt werden könnten. Auf Gemeindeebene habe das Thema derzeit nur Potenzial, einen Keil zwischen Verwaltung und Gemeinderat bzw. die einzelnen Ortschaften zu treiben.

Anschließend wurde Herrn Kuhn als langjährigem Rektor der Grundschule Waldachtal und kommissarischem Rektor der Grundschule Salzstetten das Wort erteilt.

Herr Kuhn berichtete ausführlich über seine Erfahrungen und stand für Fragen zur Verfügung. Er nahm auch Bezug auf die Absichtserklärung der Bildungsministerin und stellte ernüchtert fest, dass eine Absichtserklärung eine Absichtserklärung sei, nicht mehr und nicht weniger. Zudem werde den Rektoren schon seit Jahren immer zum Schuljahresanfang eine bessere Ausgestaltung ihrer Stelle, ihres Stundendeputats und ihrer Bezahlung versprochen. Getan hätte sich aber bis dato leider nichts. Aus diesem Grunde sei auch völlig offen, ob eine Zusammenlegung tatsächlich eine Konrektorenstelle nach sich ziehe. Seiner Einschätzung nach, so Herr Kuhn weiter, hätte die Grundschule Waldachtal daher bessere Chancen einen neuen Rektor oder eine neue Rektorin zu finden, wenn die beiden Schulen nicht zusammengelegt würden.

Für die Mehrheit des Ortschaftsrates standen am Ende der Beratungen die Schüler und die Unterrichtsversorgung im Vordergrund, für die Ortsvorsteherin hingegen die Besetzung der Rektorenstelle. Aus diesem Grunde wurde mehrheitlich mit einer Gegenstimme beschlossen, dem Gemeinderat eine Änderung der Schulstruktur zu empfehlen und aus der Grundschule Salzstetten eine Außenstelle der Grundschule Waldachtal zu machen.

TOP 7: Bekanntgaben und Verschiedenes

a) Behindertengerechter Zugang zum Rathaus

Dass der behindertengerechte Zugang zum Rathaus Hörschweiler Form angenommen hat, konnten die Ortschaftsräte schon beim Betreten des Gebäudes feststellen. Ortsvorsteherin Enderle war der Ansicht, dass die Rampe ganz toll geworden sei und lobte die hervorragende Arbeit. Ihr herzliches Dankeschön galt den Herren Dieter Fischer, Siegfried Fischer, Bernd Müller, Roland Rieger, Hans-Jakob Schmelzle und Dirk Warneke, die in ehrenamtlicher Tätigkeit sämtliche Arbeiten, vom Abbruch der bisherigen Sandsteineinfassung bis zum Pflastern des Zugangs, erledigt hatten. Der Ortschaftsrat schloss sich diesem Dank an!

Abschließend teilte die Vorsitzende noch mit, dass zur endgültigen Fertigstellung des Zugangs nur noch ein Geländer bzw. entlang der Hauswand ein Handlauf sowie drei Außenlampen fehlen würden. Die Kosten für das Geländer würde die Dorfgemeinschaft Hörschweiler übernehmen, während die Lampen über das Bewirtschaftungsbudget des Rathauses finanziert würden.

Der Ortschaftsrat nahm zustimmend Kenntnis.

b) Friedhof Hörschweiler

Ortsvorsteherin Enderle nahm Bezug auf die September-Sitzung und erinnerte daran, dass der provisorische Schotterweg auf dem Friedhof Hörschweiler durch einen sauber angelegten und gepflasterten Weg ersetzt werden sollte. Zwischenzeitlich, so die Vorsitzende weiter, hätten sich zwei Bauhofmitarbeiter der Sache angenommen und einen Weg angelegt. Dieser sei im Laufe der zu Ende gehenden Woche fertiggestellt worden, wodurch der Friedhof optisch wieder ansprechender aussehe! Ortsvorsteherin Enderle schloss ihren Bericht mit einem herzlichen Dank an den Gemeindebauhof.

Der Ortschaftsrat nahm zustimmend Kenntnis und schloss sich diesem Dankeschön an!

Der öffentlichen Sitzung schloss sich ein nichtöffentlicher Teil an.

Hörschweiler, den 25.10.2019

Elisabeth Enderle
Ortsvorsteherin